

„St. Peters Bote“ J. O. G. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-
Mönchen des St. Peters Klosters, Münster, Sask.,
Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Voraus-
zahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE“,
MÜNSTER, SASK., CANADA.

Gelder schide man nur durch registrierte Briefe,
Post- oder Expressanweisungen (Money Orders). Geld-
anweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Kirchenkalender.

2. Juni. 2. Sonntag nach Pfingsten.
Ev. Vom großen Abendmahl.
Blandina.
3. Juni. Montag. Klothilde. Oliva.
4. Juni. Dienstag. Quirinus.
5. Juni. Mittwoch. Bonifatius. Dorotheus.
6. Juni. Donnerstag. Norbert. Alexander.
7. Juni. Freitag. Herz Jesu. Robert.
8. Juni. Samstag. Medardus. Gildard.

Empfehet den „St. Peters Bote“ Euren
Freunden und Bekannten! Probenummern
werden gratis gesandt.

St. Peters Kolonie.

Das Wetter hier in Saskatchewan
seit letzter Woche ließ nichts zu wünschen
übrig; die Tage über herrschte warmer
Sonnenschein und die Nächte waren von
Frösten frei. Das Säen ist beendet und
die gesäte Frucht hat bereits gute Wur-
zeln gefaßt. Wenn die Felder im Mo-
nat Juni genügend Feuchtigkeit erhalten,
und Juli August warm sind, so steht
auch in diesem Jahre trotz des unge-
wöhnlich späten Frühjahres eine reiche
Ernte zu erwarten. Immerhin sind
wir hier noch besser ab, als die Leute in
manchen Gegenden der Ver. Staaten.
So lesen wir z. B. soeben in der Mani-
toba Free Press, daß Teile Süddako-
tas am 25. Mai von einem heftigen
Blizzard heimgesucht wurden.

Am Donnerstag Nachmittag 2 Uhr
findet diese Woche im Hause des Herrn
J. Voehr südlich von Münster eine
Versammlung der Ansiedler jener Ge-
gend statt, um über Einrichtung einer
Schule zu beraten. Allgemeiner Besuch
derselben ist dringend erbeten.

Am vergangenen Samstag feierte
die St. Augustinus-Gemeinde in Hum-
boldt das Patroziniumsfest. Der hochw.
Pater Benedikt hielt die Festpredigt.

Wenn Sie das beste und billigste
Land in der St. Peters Kolonie wün-
schen so wenden Sie sich an P. M. und
J. S. Briz, Münster, Sask.

Allgemeine Teilnahme erregte das
am vergangenen Freitag erfolgte Hin-
scheiden von Frau Dorothea Pape,
Gattin des Herrn Kaspar Pape welches
nach kurzem aber schwerem Leiden in
ihrer Wohnung südlich von Münster
erfolgte. Die allgemein geachtete brave
Frau starb im kräftigsten Alter von
35 Jahren und hinterläßt einen tief
gebeugten Gatten und 9 Kinder, von
denen das älteste erst 13 Jahre alt ist.
Möge sie ruhen in Frieden!

Die Bauarbeiten an der St. Josephs-
kirche zu Fulda, welche im vergangenen
Herbst wegen eingetretener kalter Wit-
terung nicht ganz vollendet werden konn-
ten, sind jetzt vollendet. Das Pfarr-

haus wird gegenwärtig ebenfalls innen
fertig gestellt, so das Alles bis zur An-
kunft des hochw. Bischofs am kom-
menden Montag schön hergerichtet sein
wird.

Herr P. M. Briz von Münster erhielt
vor wenigen Tagen \$30 von der Re-
gierung in Regina ausbezahlt als Prä-
mie für Erlegung von 14 der hiesigen
Gestrüppwölfe (bush wolves).

Am 15 Juni findet zu Münster eine
Versammlung von Delegaten aus allen
Teilen der Kolonie statt um sich über
die Gründung einer Vereinsorganisation
für die ganze Kolonie zu beraten. Recht
zahlreicher Besuch aus allen Teilen der
Kolonie ist erwünscht.

In der Nähe von Münster wurden
kürzlich zwei Rollen Stachelzaunrat
gefunden. Wer sie verlor, ist ersucht,
sich bei Herrn Albert Renzel anzumelden.

Herr Winter von Annahem kaufte
neulich eine J. J. Case Dreschmaschine
von Renzel und Lindberg.

Herr Hezel von Dead Moose Lake
droh im vergangenen Herbst mit seiner
Maschine 120,000 Bushels.

Korrespondenzen.

Fulda, Sask., St. Josephs Gemeinde
d. 23. Mai '07. -- Am 4. Juni wird
der hochw. Herr Bischof Pascal unsere
neue Kirche einweihen und das hl. Sa-
krament der Firmung spenden. Der
Gottesdienst wird schon um halb zehn
Uhr beginnen. Am Nachmittag ist
Unterhaltung zum besten der Kirche.
Für Essen und Trinken ist reichlich ge-
sorgt sowie auch für Unterhaltung wie
„Base Ball“ u.s.w. Der Preis des
Mittagsmahles für Erwachsene ist 25¢
für Kinder 15¢. Jedermann ist freund-
lichst zum Feste und zur Unterhaltung
eingeladen.

Die Großmutter unserer Gemeindegli-
eder hat sich wiederum in schöner
Weise betätigt. So wurden kürzlich
sechs schöne Leuchter, ein Kreuzifix und
ein Traghimmel geschenkt. Der Mut-
terverein hat auch einen prachtvollen
Teppich für das Sanatorium geschenkt.

Ausland.

Berlin. Der deutsche Reichskanzler
hat nun endgültig erklärt, daß Deutsch-
land auf der demnächst im Haag in Hol-
land stattfindenden Friedenskonfer-
enz an der Abrüstungsfrage sich nicht
beteiligen werde, da die geographische
Lage es Deutschland nicht gestatte, seine
Heeresmacht zu schwächen.

Das neue, vom Reichstag an-
genommene Gesetz, laut welchem das
bisherige Colonialamt, das dem Aus-
wärtigen Amt unterstand, aufgehoben
und dafür ein Ministerium für Colonien
gebildet werde, ist in Kraft getreten.
Herr Dernburg, der bisherige Colonial-
Direktor, ist zum Staatssekretär mit
dem Portefeuille für das neugeschaffene
Ministerium der Colonien ernannt
worden.

Durch die Aushebungen dieses
Jahres wird das Personal der deu-
tschen Kriegsflotte auf 45,000 Mann

erhöht werden. Insbesondere wird das
Personal in den Minen-Abteilungen
vermehrt, eine Anordnung, die sich auf
die Erfahrungen des russisch-japani-
schen Krieges stützt.

Ein Korrespondent der „Köln.
Zeitung“ berichtet von Süd-Kamerun,
daß die Makas, ein Negerstamm in dem
Gebiete zwischen dem 2. und 6. Grade
nördlicher Breite, Kannibalen sind und
nicht nur Gefangene, sondern auch zum
Tode verurteilte Verbrecher fressen. Es
heißt in dem Berichte ferner, daß Men-
schenfleisch auf den Märkten feil gehalten
wird und das geringste Vergehen mit
dem Tode bestraft wird, um stets genü-
genden Vorrat an Menschenfleisch zu
haben.

Wiesbaden, Preußen. Als ein gro-
ßes Automobil bei Wiesbaden dahin-
fuhr, flog plötzlich eine Revolverkugel
über die Köpfe der Insassen hinweg.
Zehn Minuten später passierte der
Kraftwagen des Kaisers dieselbe Stelle.
Es wird befürchtet, daß ein Attentats-
versuch auf den Monarchen vorliegt,
und eingehendste Untersuchungen wurden
sogleich angestellt, auch Prämien auf die
Ergreifung des Schützen ausgesetzt.

Nürnberg, Bayern. Ein beklagens-
wertes Unglück wird aus Nürnberg
gemeldet. Bei einem heftigen Gewitter
hatten fünf Personen unter einem
Baum Schutz gesucht, in den der Blitz
fuhr. Als das Unwetter sich verzogen
hatte, wurden die Unglücklichen erschla-
gen aufgefunden.

Straßburg, Elsaß. Man schreibt
dem „Elsässer“: Anlässlich des Kaiser-
besuches auf dem Schloß derer von
Bulach dürfte die Erinnerung an eine
Episode am Plage sein, die sich ereig-
nete, als Kaiser Napoleon III. von
Frankreich seinen Kammerer, Baron
Jorn von Bulach besuchte. Als er in
Erstein am Bahnhofe abstieg, stand der
Gemeinderat dort. Der Kaiser hatte
erwartet, daß der Bürgermeister oder
ein Mitglied des Gemeinderats ihn be-
willkomme. Niemand trat hervor,
niemand ließ sich hören. Endlich kam
einer, mit blauer Bluse und Zwillch-
hosen, und reichte der Majestät eine Bitt-
schrift. Der Kaiser fragte ihn im
Straßburger Dialekt, den er seinerzeit
dort gelernt hatte: „Wer seest ehr denn?“
Und jener: „Ich ben der Säuhert von
Erstein.“ Da fragte ihn der Kaiser,
auf den Gemeinderat hindeutend: „Sich
des eiri Hard?“ Die Frage hatte den
„göttlichen Sauhirten“ so verblüfft, daß
er nicht antworten konnte. Der Kaiser
war aber so erbittert, daß er am Abend
noch den Bürgermeister von Erstein ab-
setzen ließ.

Wien, Oesterreich. Soweit die Er-
gebnisse der jüngst in Oesterreich nach
dem neuen, allgemeinen Wahlrecht statt-
gefundenen Reichsratswahlen bekannt
sind, haben die Christlichsozialen im ersten
Wahlzuge 59 Sitze erobert (im alten
Reichsrat zählte die Partei nur 23)
und in 30 Wahlkreisen kommen sie noch
in Stichwahl; die deutsch-klerikalen
erhielten 26 Sitze; die Sozialdemokra-
ten 59. Eine völlige Niederlage erlitten
die radikalen Nationalisten, nämlich die
Jungtschechen und die „Bos von Rom“

schreienden Albeutschen, deren Führer
Schönerer nicht mehr gewählt ist. All-
gemein überrascht hat die Stärke der
Sozialdemokratie. In 165 Wahlkreisen
werden noch Stichwahlen stattfinden.
Die Christlich-Sozialen behielten ihre
Mehrheit in Wien, indem sie 20 von
den 33 Sitzen der Stadt eroberten.
Die Sozialdemokraten bekamen 8 Sitze
in Wien. Unter den bemerkenswerten
Resultaten in der Hauptstadt sind her-
vorzuheben die Wahlen von: Oberbür-
germeister Sueger, Prinz Liechtenstein,
gleichfalls Christlich-Sozialer, und Dr.
Aldler, Sozialdemokrat. Stichwahlen
sind für 4 Wiener Sitze notwendig.
Die Deutsch-Liberalen fuhren sehr
schlecht, besonders in Wien, wo sie nur
einen Sitz eroberten. Die Stichwahlen
finden am 23. Mai statt. Obwohl es
schwierig ist, das Endergebnis der Wah-
len voranzusagen, ist Grund zu der
Annahme vorhanden, daß das neue Ab-
geordnetenhaus eine aus Christlich-So-
zialen, Agrariern und Polen zusammen-
gesetzte Mehrheit haben wird.

London, England. Der in Dublin
abgehaltene irische Nationalisten-Kon-
vent hat die Birrellsche sogen. Home
Rule-Vorlage für Irland als absolut
unzureichend so gut wie einstimmig ver-
worfen. Auch die Geistlichkeit verur-
teilte auf's schärfste die Bill, u. a. weil
sie die religiöse Schule für die Jugend
gänzlich in Frage stelle. Damit ist die
Vorlage auch im Parlament so gut wie
abgetan.

Łódź, Russ. Polen. Eine Kosaken-
Patrouille hat hier 68 Beamte und Ar-
beiter der Kutner'schen Spinnerei nieder-
geschossen. Es scheint sich dabei nur um
einen barbarischen Racheakt der Solda-
teska gehandelt zu haben, da kurz zuvor
in der Nähe der Stadt ein Postwagen
von Terroristen überfallen worden war
und in dem Kampf mit den Räubern
ein Kosak getötet und ein anderer, sowie
zwei Postbeamte verwundet worden
waren. Die Terroristen hatten bei dem
waghalsigen Ueberfall nur \$1000 erbeu-
tet.

Odessa, Rußland. Von verantwort-
lichen Getreidehändlern hier wird die
Lage betreffs der Weizenernte in Europa
als eine höchst ungünstige angesehen.
Die gegenwärtigen Preise sind die in
Rußland seit Jahrzehnten höchst notier-
ten. Die Provinzen, welche vorwiegend
Weizen liefern, sind besonders davon be-
rührt. Etwa 75 Prozent des Winter-
weizens ist durch das kalte Wetter und
das trockene Frühjahr verdorben.

Madrid, Spanien. In Madrid
fanden am vorletzten Samstag die Tauf-
feierlichkeiten des neugeborenen spanischen
Thronerben mit großem Gepränge und
zeremoniell statt. Außer dem König
und den Mitgliedern des königlichen
Hauses waren auch die Vertreter der
Könige von England und Portugal, des
deutschen und des österreichischen Kaisers,
ferner die Gesandten, Minister und an-
dere hohe Persönlichkeiten zugegen. Der
Papst war durch den Kardinal Rinal-
dini, päpstlicher Nuntius in Madrid,
vertreten. Dem königlichen Prinzen
wurden die Namen Alfonso Pio Chri-
stino Eduardo Francisco Guillermo Cay-